

ALENA unterwegs – Projektbericht

Holzminden

ALENA hat sich auf den Weg nach Holzminden gemacht, um mehr über die Einführung und Nutzung eines Baulücken- und Leerstandkatasters zu erfahren.

Dafür hat die ALENA-Gruppe einen von „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichneten Preisträger besucht. Im Rahmen des ausgezeichneten Modellprojekts „Umbau statt Zuwachs“ hat unter anderem der Landkreis Holzminden ein Baulücken- und Leerstandskataster mit entwickelt, das als Software inzwischen jeder niedersächsischen Gemeinde zur Verfügung steht. Zeljko Brkic, Sarah Schreiber und Jessica Switala vom Landkreis Holzminden haben der ALENA-Gruppe ausführlich von ihren Erfahrungen über die Entwicklung des Baulücken- und Leerstandskatasters und dessen Etablierung in den Gemeinden berichtet. Inzwischen nutzt jede Gemeinde des Landkreises Holzminden das Baulücken- und Leerstandskataster. Das Kataster wird derzeit als ein Planungs- und Steuerungsinstrument genutzt, um beispielsweise den Flächenverbrauch zu minimieren und bei Leerständen aktiv Maßnahmen ergreifen zu können.

Während des Projekts „Umbau statt Zuwachs“ wurde nicht nur die entsprechende Software entwickelt, um Baulücken und Leerstände kartieren zu können, das Kataster wird inzwischen auch von jeder Gemeinde im Landkreis Holzminden genutzt. Möglich wurde dies auch unter anderem durch Sarah Schreiber, die eine „Kümmerer-Funktion“ übernommen hat. Es fanden Informationsveranstaltungen statt, bei denen das Baulücken- und Leerstandskataster vorgestellt wurde. Dabei wurden der Bevölkerung planerische Zusammenhänge erläutert und grob zusammengefasste Karten gezeigt. Die Datenerfassung hat jede Gemeinde individuell geregelt und erfolgte sowohl über Privatpersonen, als auch Studenten, Praktikanten und Ortsvertrauensleuten.

Das LGLN (Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Niedersachsen) hat die entsprechende Software entwickelt und stellt sie gegen eine Jahresgebühr von 448€ den niedersächsischen Gemeinden zur Verfügung. Einmal pro Jahr werden die eingepflegten Daten mit den Einwohnermeldedaten verschnitten. Die Daten müssen die Gemeinden einmal jährlich an das LGLN übermitteln. Die Gemeinden können aus Gründen des Datenschutzes nur ihre Daten einsehen. Die Software bietet zudem auch ein einfaches Marketing-Tool an, um Leerstände und Baulücken zu vermarkten. Es soll aber keine Konkurrenz für Immobilienmakler darstellen.

Die Grafschaft Hoya machte zudem gute Erfahrungen mit einer transparenten Gestaltung des Prozesses und der Einbindung der Bürger. Dadurch begannen die Bürger eigenverantwortlich zu Handeln.

Im Anschluss an das Projekt haben sich Synergieeffekte ergeben. Es sind Folgeprojekte entstanden und dadurch hat sich ein regionaler, landkreisübergreifender Prozess in Gang gesetzt. Mit dem Projekt „Umbau statt Zuwachs“ wurde erreicht, dass die Gemeinden verstärkt zusammenarbeiten und Konkurrenzdenken abgebaut.

Durch die Fahrt nach Holzminden hat die ALENA-Gruppe wertvolle Informationen erhalten, die es nun für die eigene Arbeit im Landkreis Uelzen zu nutzen gilt.